

Neue Hoffnung

Für Opfer von Gewalt: Theaterprojekt von Karin Steinherr und Christoph Rickels

Neuburg (szs) Hoffnung für Geschlagene, Gemobbte und Missbrauchte wollen Karin Steinherr und Christoph Rickels mit dem Film- und Theaterprojekt „Hope“ spenden. Die Neuburgerin und der Niedersachse sind beide Opfer von Gewalt geworden und wollen Betroffenen helfen, das Tabuthema offen anzusprechen.

Karin Steinherr war noch ein Kind, als sie zum ersten Mal sexuell missbraucht wurde, und es dauerte Jahrzehnte, bis sie den Mut und die Kraft fand, darüber zu reden und ihre Leidensgeschichte zu offenbaren. Um Menschen mit ähnlichen Schicksalen Halt zu geben, hat sie vor zwei Jahren in Neuburg eine Selbsthilfegruppe gegründet (*wir berichteten*). „Die meisten Opfer verstecken sich. Die Hemmschwelle ist sehr hoch“, sagt die 42-Jährige. „Gewalt, besonders sexuelle Gewalt, ist einfach noch ein Tabuthema in unserer Gesellschaft.“

Der mutige Schritt an die Öffentlichkeit fiel der vierfachen Mutter nicht leicht, doch bereut hat sie ihn nicht. Seither hat sich für sie einiges geändert. Eine Fernsehzeitschrift wurde auf ihre Geschichte aufmerksam und ehrte sie als „Heldin des Alltags“ – bei der Preisverleihung wurde sie auf Christoph Rickels aufmerksam. Auch er wurde für seine Zivilcourage geehrt, auch er hat eine Leidensgeschichte, von der er in Jugendgefängnissen und Schulklassen erzählt: Rickels wurde 2007 als junger Mann in einer Disco zusammengeschlagen, lag vier Monate lang im Koma und hat bis heute mit den körperlichen Folgen der Tat zu kämpfen. Essen, Sprechen und Laufen musste er erst wieder lernen – er entschied sich ebenso für einen offensiven Umgang mit dem Thema Gewalt. Seine Internetseite „First Togetherness“ ist zu seinem Sprachrohr geworden.

Mit dem Theaterprojekt „Hope“ wollen Rickels und Steinherr nun gemeinsam Hemmschwellen einreißen. „Wir wollen mit verschiedenen Opfern und Betroffenen aus dem ganzen Bundesland ein Theaterstück auf die Beine stellen, welches nicht nur Geschichten erzählt, sondern authentisch von verschiedenen Schicksalen berichtet, welche kein erfundenes Drehbuch und auch keine Schauspieler brauchen“, schildern die beiden ihre Idee. Die Geschichten sollen dabei



Gemeinsam zu neuem Mut: Karin Steinherr und Christoph Rickels wollen Opfern von Gewalt mit ihrem Film- und Theaterprojekt „Hope“ neue Hoffnung geben. Foto: Frank Böhm

KONTAKT

Weitere Informationen zur Neuburger Selbsthilfegruppe gibt Karin Steinherr unter der E-Mail-Adresse offenegruppe@yahoo.de oder unter Te-

lefon (0176) 72 75 31 22. Wer beim Projekt „Hope“ mithelfen will oder eine eigene Geschichte zu erzählen hat, kann sich via E-Mail an info@first-togetherness.com wenden.

Alle Hintergründe gibt es auf der Seite first-togetherness.com/hope-der-mut-zur-hoffnung im Internet. DK

so verschiedenartig sein, wie die Auswüchse der Gewalt – so wird zum Beispiel auch ein Mann berichten, der wegen seines Down-Syndroms gemobbt wurde. Noch steckt die Idee in den Kinderschuhen, deshalb sind die Initiatoren auf der Suche nach Mitwirkenden. „Wir brauchen noch Leute, die sich im Theater- und Filmbereich

auskennen und mithelfen wollen“, sagt Steinherr. Auch Geldgeber sind gerne gesehen.

Wie wichtig, aber auch wie schwierig es ist, von den Schicksalen zu berichten, hat Karin Steinherr in der Selbsthilfegruppe gemerkt. „Opfer werden mit ihrer Leidensgeschichte oft allein gelassen“, berichtet die Neuburgerin. So

soll das Projekt „Hope“ auch Angehörigen und Freunden oder auch Nachbarn Mut machen, einzuschreiten, wenn sie Zeugen von Gewalttaten werden. „Wir wollen Leute motivieren, hinzuschauen und etwas zu machen“, sagt Steinherr. „Wir sind leider zu einer Wegschaugesellschaft geworden.“